



Links: Eine Installation der Ausstellungsteilnehmerin Luka Jana Berchtold. Rechts: Der Sulzberger Harald Schwarz vor seinem Werk D.P.I., 2012.

FOTO: MARKUS GMEINER

Eine Talschaft tritt geschlossen an

Die Bregenzer Sommerausstellung zeigt das Bregenzerwälder Kunstschaffen erstmals im Überblick.

BREGENZ. (VN-ag) Der Titel ist Wortspiel und Programm: „z'Bregaz“, so die Sommerausstellung der Landeshauptstadt, entspringt sie und dort mündet sie in den See, die Bregenzerach. Denn „Bregaz“ ist nicht nur die Stadt am Bodensee, sondern auch ein Flurname oberhalb von Schröcken. Gemeint ist aber nicht eigentlich die Ach, sondern vielmehr ihr künstlerisches Einzugsgebiet, und so versammelt die Schau im Palais Thurn und Taxis nahezu die gesamte Bregenzerwälder Künstlerschaft zur Übersommerung.

Eine Landpartie

Dass es kein Rundumschlag, sondern vielmehr ein vernünftiger Ausflug in eine

Kunstlandschaft geworden ist, der ebenso wie bei einer richtigen Landpartie im „Would“ von vielfältigen Eindrücken, Genuss und Humor geprägt ist, dafür sorgen Thomas Schiretz und Hanno Metzler als Kuratoren und ausgewiesene Kenner der Szene. 48 KünstlerInnen und rund 120 Arbeiten galt es nach Augenmaß zu arrangieren, zu einem noch nie da gewesenem, und deswegen auch entsprechend reizvollem Überblick.

Von A bis Z

Das breite Spektrum des Gezeigten reicht von A wie Albrecht, Herbert, bis Z wie Zündel, Rudolf, mit Ausnahme des kürzlich verstorbenen Leopold Fetz handelt es sich um Zeitgenossen. Dabei markiert der dem Stein und der menschlichen Figur treu gebliebene Bildhauer Albrecht mit Jahrgang 1927 zugleich auch die „älteste“ Position, die beiden Noch-

Studentinnen Sarah Bechter und Luka Jana Berchtold sind die jüngsten, für die Zukunft vielversprechenden Teilnehmerinnen.

Berge und Menschen

Während Sarah Bechter (geboren 1989) in ihrer Malerei mittels surreal anmutenden Versatzstücken Geschichten erzählt, deren Fortgang stets offen bleibt, spielt die vierteilige Installation von Luka Jana Berchtold (geboren 1990) mit Widersprüchen, wie der Sehnsucht nach Exotik und Heimweh. Eine Zeichnung von dem Berg, den sie während ihrer ganzen Kindheit vom Fenster aus gesehen hat, wird zum Synonym für eine Person: wie viel Peripherie gehört zum Berg bzw. zur Person? Eine weitere Schlüsselposition besetzt Tone Fink, der sich in der Arbeit „Hunds-Tone“ als Zeichner großformatig selbst aufs Korn nimmt, „geschmackig“ agiert, gewohnt souve-

rän kritzelt und grübelt und mit Tabak-, Tee- und Kaffeesoßen übers Papier geht. Mit Anton Moosbrugger, seinen Prozeptionsfiguren und dem sagenhaften „Wälderjet“ ist ein weiteres Wälder-Original vertreten, und auch Paul Renner, Heimweh-Wälder und Universalkünstler mit Bregenzerwälder Wurzeln, bereichert die Schau u. a. mit einer kulinarisch-sinnlichen „Honigpresse“ und einem anarchischen Schlachtenbild.

Vom Himmel gefallen

Mit einem Traktor-Kunsttransport wurde die Arbeit „D-P-I“, als Porträt einer Bilddatei, von Harald Schwarz nach Bregenz gebracht und vor dem Palais ragt Petra Raids „9.Baum“ skurril in die Höhe, während Alexander Dürs „Duercube“ gerade vom Himmel gefallen scheint. Eine märchenhafte Variante der Damülser Berge liefert die Malerin Cäcilia Falk, und während stolze Frauen in

der Tracht Thema der Malerei von Ulrike Maria Kleber sind, wird die Juppe, die ihre Trägerin formt und zugleich selbst Form ist, zur Hauptdarstellerin im Video „folta“ von Veronika Larsen. Zwischen Bild und Wort findet man Manfred Egender, 100-jährige Holzschindeln inspirieren Edgar Höscheler und Karin Ritter fixiert die Wälder Gemeinden in einer filigranen Filzstift-Kartographie. Witz und Tiefe bestimmen die Papiercollagen von Barbara Vögel, während Lucia Schneider ein Strickkleid tanzen lässt und Melanie Greusing das ambivalente Bild der Frau zwischen perfekter Hausfrau und Lustobjekt in fröhlich-frivolen Stickereien auf Geschirrtüchern festhält. Lust auf mehr Namen und noch mehr Wälder-Kunst? „z'Bregaz“ gibt es sie alle.

Die Ausstellung ist im Palais Thurn und Taxis, Gallusstraße 10, Bregenz, bis 5. August geöffnet, Di bis So, 14 bis 18 Uhr